

ALLEN EIN

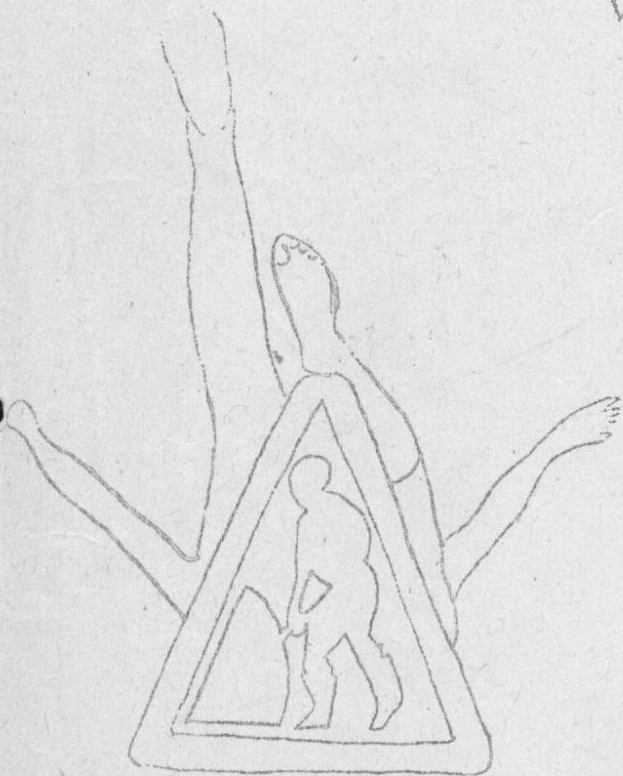
FROHES NEUES JAHR

VON DER TFC

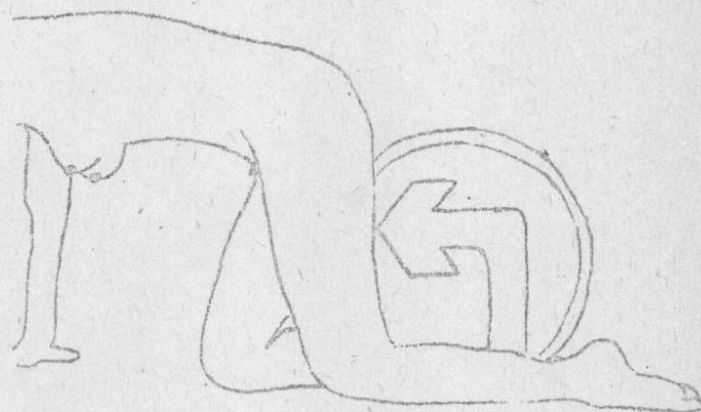
und immer

auf Verkehrsschilder

achten!



Bedeutung:
 Bauarbeiten, aber auch
 ohne Fleiß kein Preis



Bedeutung:
 Demnächst links abbiegen, aber auch
 die Sache kriegt noch einen Haken.

Ein Bericht über die

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 1973

von R. Fink

Die Jahreshauptversammlung sah einer amerikanischen Jahlparty nicht unähnlich. Nicht nur, daß es oft mehr um Personen als um die Sache ging, ein Merkmal dieser merkwürdigen Versammlung war, neben viel Beifall und Schmäherufen, auch die lockere Einstellung einiger Teilnehmer. Vielleicht wäre alles etwas sachlicher verlaufen, wenn Michael Minnich nicht vorher zu tief ins Glas geguckt hätte. Er sorgte dafür, daß einige Mitglieder den Abbruch der Versammlung für angebracht hielten. Besondere Umstände lassen mich über Einzelheiten schweigen.

Wieviel Mitglieder der FFG waren eigentlich anwesend? Das wird wohl niemand so genau beantworten können, es war ein Kommen und Gehen. So zwischen 30 und 35 werden vorbeigeschaut haben. Dazwischen auch an Punktspielabenden rare Gestalten wie Uwe Jängelke und Jens Schlüter. Ca. 1/4 der Belegschaft war zeitweise am Flippern oder Billardspielen, das weist auf eine reichlich unmündige Gesellschaft hin. Die Zeit verging, der Alkohol floß reichlich, einige Zungen lösten sich zusehends und verwandelten sich in auf- und abschwingende Ruderblätter. Im Irrgarten der Meinungen wurde oft mit penetranter Dummheit ein Rundkurs beschritten, ehe Einsichtige die Herde zum Ausgang abdrängen konnten. Da wurde an Grasbüscheln gekaut, die längst abgeweidet waren. Es war zum Haare ausraufen. Ralf Stiehler, er ließ das aus gutem Grund, griff zum Hut und war nur durch Überredungskünste zum Bleiben zu bewegen. Mit einer Jahreshauptversammlung der FFG früherer Jahre ließ sich kein Vergleich anstellen.

Was jedoch damals fehlte, nämlich Einsatz der Mitglieder, das muß positive Erwähnung finden, gab es diesmal wie nie zuvor. Ämter wurden in Massen verteilt. Fragt sich nur, ob alle die an diesem Abend so Einsatzfreudigen zu ihrem Ja-Wort stehen. Im letzten Jahr hat man da schlechte Erfahrungen gemacht. Also werden wir Sie hier an wiederauffindbarer Stelle einmal alle mit Namen und Position vermerken, damit sich keiner auf sein schlechtes Gedächtnis verlassen kann.

Doch zur Bilanz des Vorsitzenden noch ein Wort. Dritte und Fünfte Plätze auf Norddeutschen Meisterschaft wurden hochgejubelt. Doch was sagte der Chef der Firma zum Abschneiden der FFG bei der Deutschen Einzelmeisterschaft in Berlin. Da fielen Brocken wie "leider eine Enttäuschung" und "Michael Fink nur Zweiter", und so fiel der Beifall dann auch aus. Das war total danebengegriffen. Wer bei einer Deutschen Meisterschaft sich nach Verlängerung im Endspiel mit einem Tor geschlagen geben muß, der steht dem Deutschen Meister in nichts nach. Der hat den größten Erfolg eines 38ers im letzten Jahr errungen. Uneingeschränkt gilt mein Beifall M. Fink. Er ist mit unseren Titelgewinnern Wilksch, Stiehler und Ledekin auf eine Stufe zu stellen.

Doch nun weg von der Kritik, hin zu Ämtern und Würden. Die auftretenden Differenzen in der jeweiligen Gesamtstimmzahl sagen einiges über die erhebliche Fluktuation der Versammelten zwischen Versammlungsraum, Nebenraum mit Flipper und ferner liegenden Örtlichkeiten aus.

In den Jahlausschuß wurden H. Klein, Netzel und Kügge gewählt. Könning und Kandora waren die Kandidaten um den Vorsitz. Dem neuen und alten Vorsitzenden Dieter Könning wurde mit 20 zu 6 Stimmen eindeutig das Vertrauen ausgesprochen (2 Enthaltungen). Eine extra Wahl erforderte das Amt des 2. Vor-

sitzenden. Minnich (11) siegte vor Kandora (6), Wedekin (5), Kehe (5), Netzel (1) und U. Harnischmacher (-).

Neuer Schatzmeister wurde als einziger Kandidat Klaus Netzel mit 16 Stimmen, neuer Kassierer Rudi Fink mit 25 Stimmen.

Als Ligaschreiber wurden gewählt: 1. Liga: 1. M. Fink (21), der Ralf Stiehler ablöst und 2. Koch (6), 2. Liga: 1. Kandora (13), bisher M. Fink, 2. M. Holze (8), 3. H. Klein (4), 3. Liga: 1. R. Fink (25), wie bisher, 2. Matth. Ingelke (2). Die gewählten Schreiber sollen sich in sinnfälliger Weise ergänzen und unterstützen.

Folgende Ausschüsse wurden gewählt:

Spielausschuß: Wedekin (21), Minnich (15), Dostal (12), Stichwahl zwischen Dostal und Stiehler für Dostal, Vertreter: Stiehler (12), Könnig (8), Hunt (4) und H. J. Holze (3). Der Spielausschuß befaßt sich mit vereinsinternen Problemen, wie z. B. Regelfragen, Regelauslegung und Protesten.

Kassenprüfungsausschuß: Kehe (19), Höppner (15), Stellvertreter: Wedekin (9), und U. Harnischmacher (8).

Materialausschuß: Höppner, Kehe, Dostal und U. Harnischmacher. Der Materialausschuß befaßt sich laut Beschluß der JHV mit der Überprüfung, Pflege und Instandhaltung des Materialbestandes. Die Beschaffung von Spielmaterial ist nach wie vor Sache des Schatzmeisters. Der Materialausschuß hat jedoch Fehlbestände dem Schatzmeister zu melden.

Clubzeitung: Um endlich wieder regelmäßig die Clubinformation parat zu haben, wurde aus Freiwilligen ein Zeitungsausschuß gegründet. Die Mitglieder arbeiten selbständig, d. h. sie suchen sich ihr Thema selbst, eine gewisse Koordination nimmt Dieter Könnig vor, und liefern das Resultat fertig auf Matrize an Michael Fink ab. Liegen genügend Beiträge vor, so nimmt dieser das Abziehen der Zeitung vor. Jeder, der Ausschußmitglieder hat es sich zur Aufgabe gemacht, etwa 10 Beiträge im Jahr zu liefern. Es sollten daher mindestens 10 Ausgaben pro Jahr herausgegeben werden. Nichtmitgliedern dieses Ausschusses steht es natürlich frei, ebenfalls Beiträge zu liefern. Zusammensetzung: M. Fink, Minnich, Könnig, Leiding, M. Holze und R. Fink. Der Versand wird (bisher eine Katastrophe) in Zukunft von den Geschwistern Flagwitz vorgenommen. Es sollen mindestens alle 2 Monate Zeitungen verschickt werden.

Verbeausschuß: Nur mit knapper Mehrheit wurde überhaupt ein Verbeausschuß eingesetzt. Es sind: Mägge, R. Fink, M. Holze, H. J. Holze und Könnig. Seine Aufgaben: Mitglieder dem Verein erhalten (Mitgliederbetreuung, Veranstaltungen die den Zusammenhalt fördern), Anregung der Mitglieder zum Anwerben neuer Mitspieler, Ausfindigmachen von Maßnahmen zur Anwerbung neuer Mitglieder, Öffentlichkeitsarbeit.

Folgende Änderungen wurden zum 1.1.74 beschlossen. Die FFV meldet neben 2 Bundesliga- auch 2 Regionalligamannschaften. Gesteigerte Fahrkosten werden aufgefangen, indem der Verein nur noch die Hälfte trägt und die andere Hälfte von den Spielern bezahlt wird. Die Fahrer bleiben kostenfrei.

Nach endlosen Diskussionen wurde R. Finks Vorschlag zur Zweiteilung der 2. Liga mit 10:2 Stimmen bei mehreren Enthaltungen gebilligt. Zwischen 1. und 3. Liga befindet sich in Zukunft ein Spielerstamm von 16 Hickern. Vor Beginn jeder Serie werden diese 16 auf zwei 8-Ligen ausgelost. Die beiden Gruppenersten steigen automatisch in die 1. Liga auf, die Gruppensechsten in Hin- und Rückspiel einen 3. Aufsteiger. Aus der 1. Liga gibt es künftig 3 Absteiger. Die beiden letzten der beiden 2. Ligagruppen ermitteln in einer 4-Abstiegssrunde die beiden Absteiger. Da infolge Platzmangels nur auf 6 Spieltischen gespielt werden kann, setzt pro Runde eine der 4 Ligen aus. Mit Beginn der neuen Serie werden wieder Strafgelder erhoben. Über den Ab- und Aufbau der Spieltische am Punktspielabend konnte keine Regelung gefunden werden.

Nach einer Vereinsrunde löste sich auch der erschöpfte Rest der Versammlung auf.

IFG - LIGEN

Serie III/73

Der Kampf um die Serienmeisterschaft wird erst am letzten Spieltag entschieden. Beste Aussichten hat der schon jetzt feststehende Jahresmeister Michael Fink. Aber auch die beiden "Senioren" Franz Wedekin und Rudi Fink haben noch gute Aussichten auf den Titel. Für Michael Minnich, dem Titelverteidiger, und Neuling Andreas Hennings dürfte es wohl nicht mehr ganz reichen. Am Tabellenende wird es für Ralf Stiehler kritisch. Noch nicht in Sicherheit sind Hans-Joachim Foch und Ulf Kommertz, während der Abstieg von "Percy" Holze schon klar sein dürfte.

Als erster Aufsteiger in die erste Liga steht Matthias Engelke fest. Ihm ist der Aufstieg zu gönnen; denn er ist die ganze Serie durch der beständigste Spieler. Zweiter Aufsteiger wird mit größter Sicherheit Michael Dostal sein. Er benötigt aus sechs Spielen nur noch vier Punkte. Mönning und Netzel können ihr Ziel, den Wiederaufstieg, wohl nicht mehr erreichen. Berndt Kandora steigerte sich nach anfänglichen Schwächen und steht nun auf dem fünften Tabellenplatz. Neuling Uwe Harnischmacher hält sich sehr gut, während Dirk Kehe aufgrund seiner immer noch nicht verbesserten Abwehr nur auf dem siebenten Platz zu finden ist. "Kater" Höppner spielt in dieser Serie nur ~~zwei~~ Durchgänge und verpaßt dadurch eine bessere Platzierung. Neuling Peter Plath und Markus Holze sind noch nicht beständig genug um weiter nach vorn zu rücken.

Die dritte Liga bietet ein undurchsichtiges Tabellenbild, da einige Spieler durch häufiges Fehlen glänzten. Als sichere Aufsteiger in die zweite Liga stehen die beiden Neulinge Uwe Szyszka und Kurt-Martin Leiding fest. Wichtig für den Aufstieg sind aber auch noch die Plätze drei und vier, da es in der nächsten Serie zwei zweite Ligen geben wird. Gute Chancen auf diese Plätze haben noch Markus Engelke, Achim Engelke, Uwe Engelke, Torsten Harnischmacher und Jens Schlüter. Von Matthias Ulbricht hatte man zu Beginn der Serie mehr erwartet. Stefan Brönnecke hat als Neuling bisher nicht enttäuscht. ~~Nur~~ Ihm kann man in der nächsten Serie schon einen Spitzenplatz in der dritten Liga erwarten. Klaus-Dieter Linkoley wird wohl noch einige Zeit brauchen, um den Anschluß herstellen zu können.

1. LIGA

1.	K. Fink	22	106:100	27:17
2.	Wedekin	23	120:115	27:19
3.	R. Fink	22	149:118	26:18
4.	Minnich	23	138:124	26:20
5.	Hennings	21	114:103	22:20
6.	Ritter	23	122:116	22:24
7.	Kommertz	20	91:108	19:21
8.	Koch	22	98:109	18:26
9.	Stiehler	22	100:124	18:26
10.	H.-J. Holze	16	64:85	8:24

2. LIGA

1.	K. Engelke	23	166:117	37:9
2.	Mönning	26	171:127	25:17
3.	Dostal	20	128:76	32:8
4.	Netzel	22	99:99	24:20
5.	Kandora	24	124:135	20:28
6.	U. Harnischm.	25	131:145	19:31
7.	Kehe	26	118:153	19:33
8.	Höppner	18	90:90	18:18
9.	K. Holze	26	120:161	17:35
10.	Plath	24	100:136	13:35

3. LIGA

1.	Leiding	20	150:80	36:4
2.	Szyszka	21	179:99	32:10
3.	A. Engelke	24	164:121	30:18
4.	M. Engelke	23	130:133	22:24
5.	Ulbricht	26	132:130	22:30
6.	Schlüter	14	72:60	18:10
7.	T. Harnischm.	21	103:108	18:24
8.	U. Engelke	17	88:101	17:19
9.	Brönnecke	25	115:183	11:39
10.	Linkoley	21	42:154	4:38

Stammtisch

Wir sitzen hier im Steinbergeck
und zischen uns're Halben weg.
Erst ein'n, dann zwei, dann drei, dann vier,
dann steh'n wir plötzlich vor der Tür.
Der eine sagt, das kommt vom Saufen,
in Wirklichkeit sind wir nicht draußen.
Das Thema kommt auf and're Sachen,
da fang'n die Ersten an zu lachen.
Wir können nicht schreiben, was passiert,
denn diese Zeitung wird zensiert;
nur sehr viel war es nicht vom Kicken !

Zwischenfreitag

Am Freitagabend geht es rund,
wir spielen Tipp-Kick, gebt es kund!
Heut' geht es um den neu'n Pokal,
den muß ich gewinnen, das wär kolossal !
Das Turnier ist zuende, der Sieg ist weg,
der Schlechteste ist Erster, ist das nicht ein Gag ?

Traum

Es ist seit Jahren der selbe Traum:
ein großer, gelb-roter Tipp-Kick-Baum.
Ein Garten voll von Tipp-Kick-Bäumen,
doch so was gibt es nur in Träumen.

Wiegenlied

Schlaf ein , mein Kind,
der Papi gewinnt.
Das Siegeslied pfeift,
nach der Trophäe er greift.

Loblied auf die TFG

Dem deutschen Meister aus Hildesheim
ein dreifach Hoch, das muß schon sein.
In Schwenningen ganz schön gelitten,
zum Schluß doch sehr gut abgeschnitten.
Die Anderen sind jetzt am Toben,
die TFG jedoch ist jetzt ganz oben.

Das Schießen allein macht den Spieler nicht aus,
wer weiter nichts kann, bleibt besser zuhaus.
(überlieferte Volksweisheit)

Preisrätsel

Nächtlich bei Tutti, da klingen die Lieder
nicht schön aber laut, wer ist das bloß wieder ?

Die Lösung bitte auf eine Postkarte aufkleben und an Roger
Hunt schicken. Eine Adresse kann leider nicht genannt werden, da

Unser langjähriges Mitglied Roger Hunt hat in mehreren kalten Winter-
 nächten auf seinen Schlaf verzichtet, um seine intensiven Beobachtun-
 gen am Tipp-Kick-Spiel und den Menschen, die es ihr Hobby nennen, ein-
 mal in Gedichtform auf Papier zu bannen, damit seine tiefsinnigen Über-
 legungen auch der Nachwelt erhalten bleiben. Seine ausgesprochen guten
 und freundschaftlichen Beziehungen zu Franz Wedekin, der ihn schon in
 früher Kindheit mit dem Tipp-Kick-Spiel vertraut machte, finden in ei-
 nem Gedicht Ausdruck, das Roger eigens für sein sportliches Vorbild,
 eben Franz Wedekin, geschrieben hat. Aufgrund dieser Zusammenhänge er-
 scheint es mir durchaus gerechtfertigt und sinnvoll, diesem Gedicht
 den ersten Platz zuzuordnen, da ich auch der Meinung bin, daß es einen
 guten Einstieg in die Erlebniswelt des Autors bildet.

MIM.

Der glückliche Bauer

Frühmorgens, wenn der Tau noch fällt,
 geh' ich vergnügt im Sinn
 gleich mit dem Nebel 'naus auf's Feld
 und pflüge durch ihn hin.

Spätabends, wenn die Tagesschau vorbei,
 geh' ich vergnügt im Sinn
 in die nächste Kneipe 'nei
 und trinke alles in mich 'rin.

Tipp-Kick

Tipp-Kick ist ein schönes Spiel,
 denn das spielt man von Bern bis Kiel.
 Ein schlauer Mann kam 'mal vor Jahren
 auf die Idee, anstatt zu sparen.
 Er nahm 'nen Ball, 'nen Spieler und ein Tor,
 und auch ein Torwart kam drin vor,
 und kickte eifrig vor sich hin.
 Es machte Spaß: der Ball vorbei, das Bein war drin.
 Doch er sagte sich ganz richtig:
 Das ist ja alles nicht so wichtig.
 Heute, in der Tischfußballgemeinschaft,
 wird viel gekämpft in aller Freundschaft.
 Man macht den Abstoß, spielt nach vorn,
 doch da sieht man voller Zorn,
 der Ball liegt auf der falschen Farbe
 fünf Zentimeter unter der Filznarbe.
 Das Spiel ist aus, ich bin verletzt;
 Woas moach na jetz. ???

Die kleinen Kicker holt die Mutti,
 die großen, die geh'n jetzt zu Tutti !

Januar

Im Januar, da ist es kalt,
 doch die Erkenntnis, die ist alt,
 und weil wir draußen so sehr frieren,
 geh'n wir in's Haus zum Tipp-Kick Spielen.